



Pfarrblatt

MIT KINDER- UND JUGENDBEILAGE:

**VIELE FÜR EIN
HALLELUJA**



WEIHNACHTEN BAUT BRÜCKEN

Wort des Pfarrers – Weihnachten 2018



Wo Himmel und Erde sich berühren

Vereinzelt gibt es sie auf dieser Erde noch: die Hirtennomaden. Zu finden sind sie (noch) in Nordafrika, sowie in Vorder- und Zentralasien. Zusammen mit ihren Familien und Tieren ziehen sie von einer Weidefläche zur anderen. Was auf den ersten Blick romantisch aussieht, ist eine Lebensform, die von Armut und Hunger geprägt ist. Waren diese Volksgruppen einmal unabhängige und eigenständige Kulturen, so nähert sich ihre Lebenssituation heute wieder jener aus den biblischen Berichten an: eine ganze Reihe von Hindernissen zwingt diese Menschen, sesshaft zu werden und auf fremde Hilfe angewiesen zu sein.

Diese Umstände mit zu bedenken ist notwendig, wenn wir vom biblischen Bild der Hirten sprechen. Jedes Jahr zum Weihnachtsfest hören wir in Krippenspielen und in den Erzählungen der Hl. Schrift von dieser Berufsgruppe. Zur Zeit Jesu wurden sie von den Pharisäern und Schriftgelehrten zu den „unreinen“ Personen gezählt, weil sie mit Blut in Berührung kamen. Deshalb waren sie auch nicht in den Zentren, sondern am Rand der Städte und Ortschaften angesiedelt. Damals wie heute gehör(t)en sie also zu den Randgruppen der Gesellschaft.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. (Lk 2,8f)

Titelbild: Maria Macek

Der glanzvolle Himmel berührt die Erde in ihren tiefsten Niederungen. In all die Hoffnungslosigkeit scheint ein Licht hinein. Mitten in die Nacht des Lebens, wenn sich die Lebensaussichten verdunkelt haben, wenn Hunger und Not am größten sind, trifft ein Strahl der Zuversicht die Herzen der Menschen.

Gott möchte mit seiner Menschwerdung eine Brücke schlagen. Er möchte, dass sich die Menschen für seine Botschaft der Liebe entscheiden, damit sie Anteil an der Erlösung erlangen: aus der Nacht wird Tag, aus dem Dunkel Licht, aus der Not erwächst Gnade.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. (Lk 2,13f)

Lassen Sie sich von den Strahlen der Liebe Gottes berühren. Wenn Sie es wirklich wollen, wird Gott auch zu Ihnen auf die Erde kommen, wie er damals den Hirten durch einen Engel erschienen ist. Er führt uns aus unserer menschlichen Armseligkeit heraus vom Rand zur Mitte, von der Sehnsucht zur Fülle, aus der Oberflächlichkeit in die Tiefe göttlichen Erbarmens. Dann wird Weihnachten ein Fest der Begegnung – mit Gott und von Mensch zu Mensch.

Gerhard Hatzmann

Pfarrer Mag. Gerhard Hatzmann
und das gesamte Pfarrteam
wünschen Ihnen ein gesegnetes
und gnadenreiches Weihnachtsfest!



Weihnachten kennt keine Grenzen, es
verbindet Kulturen, Geschlechter,
Kinder und Erwachsene, Arm und Reich.

(Gudrun Kropp)

Weihnachten baut Brücken

Brücken sind Gebilde aus Beton, Stahl oder Holz.

Sie schaffen Verbindungen für uns, die wir ohne viel nachzudenken vertrauensvoll – oft sogar mehrmals täglich – überqueren.

Brückenplaner und Brückenbauer benötigen umfangreiches Wissen und Können, um diese verantwortungsvolle Aufgabe auszuführen.

In unserem Leben kann aber auch jeder von uns zum „Brückenbauer“ werden.

Eine entgegengestreckte Hand, ein freundliches Lächeln, ein aufmunterndes Wort – all dies kann im Alltag eine Verbindung herstellen – zu einer Brücke werden.

Bald feiern wir das Fest der Liebe „Weihnachten“.

Gott der Vater macht uns ein wunderbares Geschenk:

„Das Kind in der Krippe“ – seinen geliebten Sohn, der den Glauben und die Liebe in unsere Welt bringt.

Gott lässt durch das Kind in der Krippe eine wunderbare Brücke für uns entstehen, über die wir immer wieder voll Vertrauen gehen dürfen.

Waltraud Koch



Ideale sind wie Sterne, man kann sie nicht erreichen, aber man kann sich an ihnen orientieren.

(Carl Schulz)

Vorschau Sternsingen, die Sternsinger der Pfarre sind auch heuer wieder unterwegs zu den Zeltweggerinnen und Zeltwegern, am

Freitag, 28.12.2018:

Hauergasse, Holzerweg, Buchengasse, Hauptstraße 140, 144, 148 bis 164, 166, 168, 170, 172 und 178
Gießerriegel, Schulgasse, Hauptplatz, Alpinestraße, Grösingstraße, Weißkirchnerstraße 1 bis 12, Villenstraße
Weißkirchnerstraße 14 bis 59, Granitzenweg, Floßweg, Auweg, Forellenweg, Bachweg, An der Mur, Authalerweg
Schlossergasse 14 bis 20, Tulpengasse, Fliederweg, Narzissenweg, Flughafensiedlung, Fliegerhorst Siedlung, Hauptstraße 46 bis 56 (inkl. 53), Bahnhofstrasse 11– 3 (Mondi)

Samstag, 29.12.2018:

Waldweg, Wiesachweg, Ennsnerstraße, Hubertusstraße, Florianistraße, Schlossweg

Mittwoch, 02.01.2019:

Pfaffendorferstraße bis 49, Pfaffendorfersiedlung, Pölgasse Lagerweg 2 bis 19, Pfaffendorferstraße 52 bis 90, Sandgasse, Wiesenweg, Falbauergasse, Eichenweg, Murwaldsiedlung, Uferweg
Tischlerstraße (ohne Haus Nr. 5 und 6), Schmiedgasse, Turnerweg, Sportplatzweg, Walzwerksgasse 29, 33, 35, Bundesstraße 14, 18 bis 34, Hauptstraße 80 bis 108 gerade, Hauptstraße 85 bis 121 ungerade

Walzwerksgasse 1 bis 23, Bundeststraße 15, Hochofengasse, Sackgasse, Tennisweg, Haldenweg, Ackergasse, Walzergasse, Mitterweg, Feldgasse, Rosengasse
Hauptstraße 37a, 33, 29, 27, Mölbenring, Flurweg, Querweg, Stockgasse, Am Damm, Ringweg Nr 28

Freitag 04. 01.2019:

Bahnhofstraße 36, 39 bis 87, Bahnzeile, Zirbitzgasse, Hackengasse, Webergasse, Hauptstraße 116 bis 138 gerade, Hauptstraße 123 bis 147 ungerade, Tischlerstraße 5 und 6, Kurzgasse, Aichfeldgasse
Bundesstraße 2 bis 4, Hauptstraße 1 bis 38, Gartenweg, Steinweg, Ringweg (ohne Nr 28), Fliegergasse, Linderwaldsiedlung
Oberweg, Marhaltstraße 1 bis 27, 28 und 30, Fleischergasse, Höhenstraße, Bahnhofstraße 23a bis 37 nur ungerade Hausnummern

Samstag 05.01.2019:

Hauptstraße 165, 167, 169, 182 bis 242 (gerade und ungerade), An der Pöls, Aichdorferstraße, Zimmermannsgasse, Jägergasse, Bergmannsgasse, Kleinfeldweg, Rattenbergerweg, Bundesstraße 60 bis 90, Lagerweg 45 bis 54, Forstweg

Änderungen möglich, allfällige Änderungen erhalten Sie in der Pfarrkanzlei oder entnehmen sie bitte unserer Homepage!

zeltweg.graz-seckau.at

Weihnachten im Zweiten Weltkrieg

„Lieber Vati, welches Weihnachtsfest ist dir besonders in Erinnerung geblieben?“

„Ich denke oft an das Weihnachtsfest im Jahr 1942, es war mitten im Krieg. Da war ich ein Bub von 11 Jahren. Wir konnten gemeinsam mit meiner Mami, meinem Vater und meinen zwei Brüdern Weihnachten feiern. Unser Vater musste Gott sei Dank nicht in den Krieg ziehen, da er hier unabkömmlich war. Er war bei der technischen Nothilfe im Einsatz und bei der Alpine tätig. Am Nachmittag des Heiligen Abends versammelte sich die Familie daheim, in der Pfaffendorfersiedlung zum Essen. Es gab für jeden 1 Frankfurter Würstel, Tee und Kekse; unsere liebe Mami musste – so wie damals alle Familien – die Zutaten mit Lebensmittelkarten kaufen. Ich kann mich noch gut erinnern, wie köstlich alles geschmeckt hat. Es war eine schwierige Zeit, aber wir waren mit wenig zufrieden. Natürlich waren wir Buben schon ganz aufgeregt und warteten voll Freude auf die Bescherung.

Nach dem Essen verschwand unsere Mami ins Wohnzimmer, um den Christbaum zu schmücken. Erst nachdem das „Christkind“ geläutet hatte, durften wir auch endlich hinein. Ich bekam selbstgestrickte Socken und sogar einen Trainingsanzug. Meine Freude über diese Geschenke war so groß, dass man sich das heute gar nicht mehr vorstellen kann. Aber auch ich konnte der Familie eine kleine Freude machen: mit den Münzen, die ich immer fürs Ministrieren bekam, kaufte ich meiner Familie kleine Geschenke. Ich weiß nicht mehr, wer die größere Freude dabei hatte – meine Familie oder ich.

Während der Bescherung machte es sich unser Vater auf der Kohlenkiste bequem. Als dann die Zeit gekommen war, sagte er: „Geht's jetzt nur alle brav in die Kirche!“, bei diesen Worten fie-



len ihm selbst schon vor Müdigkeit die Augen zu. Schließlich war die Christmette damals noch um Mitternacht.

Gemeinsam mit unserer Mami machten wir Kinder uns auf den Weg in die Kirche. Es war stockfinster und Schnee gab es auch noch keinen, obwohl die Winter damals immer sehr schneereich waren. Gott sei Dank war es an diesem Heiligen Abend ruhig und es gab keinen Fliegeralarm, sodass auch die Mette richtig andächtig gefeiert werden konnte. Als wir dann aus der Kirche kamen, wartete noch ein Geschenk auf uns: es hatte inzwischen zu schneien begonnen, alles war weiß und wunderschön. Das waren wirklich ganz besondere Weihnachten für mich!“

„Lieber Vati, danke für deine Erinnerungen an dieses Weihnachtsfest in einer schweren Zeit.“

Tochter Silvia sprach mit ihrem Vater Rudolf Siroky (87)

Foto: Peter Haslebner



Erntedank

Was würde der Mistkübel wohl sagen, wenn er sprechen könnte? Würde er schimpfen, wenn man Lebensmittel einfach wegwirft, die dann in seinem Bauch landen?

Genau DAS ist beim heurigen Erntedankfest in Farrach passiert: der Mistkübel hat ganz deutlich gesagt, was er davon hält, wenn noch genießbare Lebensmittel in ihm landen. Alle Mitfeiernden kamen so stark ins Grübeln. Aber natürlich ging es in der Reithalle der Familie Kaltenecker nicht mit magischen Dingen zu. Julia Sattler saß mit Text, Mikrofon und Taschenlampe im Inneren der großen Tonne und ließ ihr für diese wichtige Botschaft ihre Stimme.

Elisabethfeier



Zur lieb gewonnenen Tradition ist es geworden, der heiligen Elisabeth in einer gemütlichen Feier im Pfarrheim zu gedenken. Mit viel Liebe und Hingabe hat auch in diesem Jahr Rosemarie Bauer-Madl ein stimmiges Programm erstellt, das allen Besucher viel Freude bereitet. Die Ministrantinnen Fabienne, Aurelia, Julia, Leonie, Anna-Lena und Svenja, mit ihrer Ministrantenbegleiterin Kathrin Reiter, spielten nach, wie

Fotos: Pfarre Zeltweg



Elisabeth den armen Menschen Brot brachte. Der Singkreis der Pfarre Zeltweg, Fabienne, Julia, Peter, Stefan, Andrea, Carina, Fritz, Monika, Ira und Rudi sorgten für die musikalische Umrahmung. Gedichte und lustige Gedanken trugen Erika und Pfarrer Hatzmann vor.

Für das leibliche Wohl sorgten fleißige Hände, die mit Mehlspeisen und zur späteren Stunde auch mit Wurstsalat alle verwöhnten.



Ideale sind wie Sterne, man kann sie
nicht erreichen, aber man kann
sich an ihnen orientieren.

(Carl Schulz)



Weihnachten, hoffnungsvolle Zeiten, die
Welt im weichen Klang. Unsere Seelen
gleiten, leise nimmt ein Kind dich an der
Hand.

(Monika Minder)

Tag der Unschuldigen Kinder

„Frisch und gsund, frisch und gsund, loung leb'n und
gsund bleib'n. Nix klunz'n, nix klog'n, bis i wieder kim
schlog'n!“

Der Unschuldige Kindertag (mundartl.) wird immer am 28. Dezember gefeiert. Dabei ziehen die Kinder mit einer „Lebensrute“ (Zweige aus der Hasel zu einer Rute gebunden) von Haus zu Haus. Alle Erwachsenen bekommen mit der Rute Schläge. Dieses Ritual soll Gesundheit und Glück für das kommende Jahr garantieren. Belohnt werden die Kinder dafür mit Süßigkeiten und manchmal sogar mit einer Kleinigkeit in bar.

Zurückzuführen ist dieser Brauch auf ein sehr schreckliches Ereignis, das in der Bibel beschrieben wird. Der Tag der unschuldigen Kinder wurde im Jahr 505 erstmals erwähnt. An diesem Tag wird an die in Bethlehem neugeborenen und auf Geheiß des König Herodes ermordeten Kinder gedacht, der ja gehofft hat, dass der neugeborene König darunter sei.

Michaela Horn-Perner

Grabanlagen
Inschriften
Grabschmuck
Renovierungen

Eine große Auswahl und kompetente Beratung bieten wir Ihnen bei unserer Grabsteinausstellung in Zeltweg.



Steinmetz Wieser
Hauptstraße 33, 8740 Zeltweg
Tel. +43 (0)3577 22191-0
www.wiesergmbh.at

Wieser



Die "Hubertushof-Familie" wünscht Ihnen / Dir ...

... Bratäpfel und Punsch in netter Gesellschaft.
 ... feine Köstlichkeiten zur Weihnachtszeit ohne Reue.
 ... jemanden, der auch in hektischen Zeiten ein Lächeln schenken kann.
 ... Menschen, die inspirieren und mit denen man gerne Zeit verbringt.
 ... Familie, Freunde und Kollegen, die sich Zeit nehmen und zuhören können,
 wenn man sie am nötigsten braucht.
 ... ruhige Momente, um kurz innezuhalten und sich selbst zu finden.

Frohes Fest und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Familie Ranzmaier - Hausleitner und das Team
 des Hotel - Restaurant Hubertushof / Zeltweg

Auch das Team des Hubertushof hält kurz inne und ist vom 24. Dezember 2018
 bis einschließlich 6. Jänner 2019 auf Betriebsurlaub.

Hotel - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF
 www.hotelhubertushof.at, Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, Tel.: 03577/22315-0

Glückszahlen, einmal anders!

1

Ein-mal die Kraft der Stille tanken.

2

Zwei Hände, die umarmen
und teilen.

4

Vier Advent-Sonntage als ge-
schenkte Zeit für Gemeinschaft.

8

Acht-samkeit und Aufmerksamkeit
für Leidende.

24

Vierundzwanzigster Dezember,
das Wunder des heiligen Abends
dankbar feiern.

45

Fünfundvierzig Sekunden pro Tag
mit Gott telefonieren, oder für
jemanden beten.

Joe Reisenhofer

Steiermärkische SPARKASSE

PAX begleitet

Persönliche Betreuung, rund um die Uhr!
Individuelle Verabschiedung in würdigem Rahmen.

**PAX
BESTATTUNG**

PAX Bestattung berät Sie in allen Angelegenheiten eines Trauerfalles und der Bestattungskosten-Vorsorge.
 Wir sind für Sie von 0 - 24 Uhr erreichbar. Auf Wunsch beraten wir Sie auch zu Hause in vertrauter Umgebung.
 Kostenloser Taxiservice von Zeltweg nach Knittelfeld.

Knittelfeld, Kärntner Straße 92, Tel: (03512) 47 000

Leoben, Waasenstraße 2, Tel: (03842/21 777

www.pax.at



**LEBENSKREIS
APOTHEKE**

MEINE NATUR.

Kostenlose kompetente Beratung in allen Arzneimittelfragen
 Medikationsmanagement, Magistrale Herstellungen aller Art
 Homöopathie, Aromatherapie, Schüssler Salze
 Traditionelle europäische Medizin (TEM)
 Spagyrik, Rostock - Essenzen, Bachblüten
 Bioidente Hormone, Darmgesundheit
 Hildegard von Bingen Produkte, viele hauseigene Produkte
 Schüssler Salze und Antlitzanalyse
 Beratung zu Veterinärfragen, eigene Kundenzeitschrift
 Bio Kosmetik und vegane Kosmetik
 Kosmetikberatung und Kosmetikbehandlungen
 Energetische Behandlungen, Nährstoffberatung
 L'Occitane Kosmetik und Vinoble Kosmetik
 Sonnenmoor, individuelle Tee- und Kräutermischungen
 Reisevorsorge, Impfberatung und Raucherentwöhnung
 Geschenke und Mitbringsel für jeden Anlass



VIELE FÜR EIN HALLELUJA

Weihnachtsevangelium

Bald war es soweit: Maria wurde schwanger und erwartete ein Kind, wie der Engel gesagt hatte.

Aber wo sollte es zur Welt kommen? In ihrem Haus in Nazareth? Oder gar in Jerusalem im Königspalast? Maria wusste es nicht.

Da traf eines Tages eine Nachricht aus Rom ein. Sie kam von Kaiser Augustus, dem mächtigsten Mann der Erde. Der schickte Boten in alle Länder seines Reiches, in jede Stadt und in jedes Dorf. Und er ließ ausrufen: „So befiehlt Kaiser Augustus: Macht euch auf! Lasst euch zählen und mit Namen eintragen, jeder in seiner Vaterstadt!“

Da half nichts. Der Kaiser hatte es befohlen. Alle mussten gehorchen, ob sie wollten oder nicht. Auch Josef machte sich auf, zusammen mit Maria, und zog in seine Vaterstadt, nach Betlehem, in die Stadt seiner Vorfahren, aus der einst König David kam.

Es wurde eine mühsame Reise. Maria und Josef kamen nur langsam voran. Endlich erreichten sie Betlehem. Doch wo sollten sie nun unterkommen? Die ganze Stadt war überfüllt. Gab es für sie denn keinen Platz in dieser Stadt? Maria spürte: Bald würde ihr Kind zur Welt kommen. Gab es auch für dieses Kind keinen Platz?

Sie fragten und suchten. Aber am Ende fanden sie nur einen leeren Stall. Stroh bedeckte den Boden. Und eine Futterkrippe stand in der Ecke. Und da geschah es: In diesem Stall und mitten in der Nacht kam das Kind zur Welt, von dem der Engel geredet hatte. Maria wickelte es in Windeln und legte es in die Futterkrippe. Es war ein hilfloses Kind wie jedes andere. Und doch war es ein besonderes Kind: das Kind, das der Welt den Frieden Gottes bringen sollte. Noch war es ein Geheimnis. Niemand in Betlehem ahnte, was in dieser Nacht geschehen war. Aber bald sollten sie es erfahren: Jesus, der Retter der Welt, war geboren!

In derselben Nacht waren noch anderen Menschen wach. Es waren Hirten. Sie hüteten ihre Schafe draußen vor der Stadt Betlehem. Ganz dunkel war es um sie her. Aber plötzlich schreckten sie auf. Was war das? Mitten in der Nacht wurde es hell, taghell. Ein Licht leuchtete auf, noch heller als die Sonne. Und in dem Licht stand ein Engel vor ihnen.

Die Hirten wussten nicht, wie ihnen geschah. Wachten sie oder träumten sie? Sie waren geblendet von dem Licht und zitterten vor Angst. Aber der Engel sprach zu ihnen:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch eine große Freude, die allen zuteilwerden soll. Euch ist heute der Retter geboren in der Stadt Davids: Christus, der Herr. Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

Als er noch sprach, sahen die Hirten plötzlich noch viel, viel mehr Engel, die sangen und jubelten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Die Hirten standen da und lauschten, bis der Gesang verklungen war. Da wurde es wieder still und dunkel um sie.

Doch die Hirten riefen: „Habt ihr gehört, was der Engel gesagt hat? Der Retter ist geboren, hier in Betlehem, in dieser Nacht. Kommt schnell! Wir gehen nach Betlehem! Wir wollen sehen, was dort geschehen ist.“

Da ließen sie ihre Schafe zurück und eilten über das dunkle Feld. Sie liefen, so schnell sie konnten, bis sie in Betlehem waren. Sie suchten und fanden Maria und Josef im Stall. Und sie sahen das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen, wie der Engel gesagt hatte. Ein winziges Kind! Und doch war dieses Kind der Retter der Welt! Da erzählten die Hirten Maria und Josef, was sie gesehen hatten und was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte. Maria hörte ihnen zu, staunte und schwieg. Aber die Hirten liefen hinaus auf die Straßen der Stadt und riefen und sangen: „Der Retter ist geboren, hier in unserer Stadt! Wir haben ihn selber gesehen!“

Auch auf dem Heimweg sangen sie weiter, ein Lied nach dem anderen. Und als sie wieder bei ihren Schafen waren, klang ihnen immer noch weiter in den Ohren, was die Engel gesungen hatten:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!“

Lukas 2, 1 – 20 aus der Neukirchener Kinder-Bibel

QUIZ

Ist ein Esel wirklich stur und dumm?

MARIA - JOSEF

Kinder und Jugendbeilage

Hintergrundbild mit Engel: Julia Knolly

Wie Ochs und Esel an die Krippe kamen

„Als Josef mit Maria auf dem Weg nach Bethlehem war, rief ein Engel die Tiere heimlich zusammen, um einige auszuwählen, der Heiligen Familie im Stall zu helfen. Als erster meldete sich natürlich der Löwe: „Nur ein Löwe ist würdig, dem Herrn der Welt zu dienen“, brüllte er, „ich werde jeden zerreißen, der dem Kind zu nahe kommt!“

„Du bist mir zu grimmig“, sagte der Engel.

Darauf schlich sich der Fuchs näher. Mit unschuldiger Miene meinte er:

„Ich werde sie gut versorgen. Für das Gotteskind besorge ich den süßesten Honig und für die Wöchnerin stehle ich jeden Morgen ein Huhn!“

„Du bist mir zu verschlagen“, sagte der Engel.

Da stelzte der Pfau heran. Rauschend entfaltete er sein Rad und glänzte in seinem Gefieder. „Ich will den armseligen Schafstall köstlicher schmücken als Salomon seinen Tempel!“

„Du bist mir zu eitel“, sagte der Engel.

Es kamen noch viele und priesen ihre Künste an. Vergeblich. Zuletzt blickte der strenge Engel noch einmal suchend um sich und sah Ochs und Esel draußen auf dem Feld dem Bauern dienen. Der Engel rief auch sie heran:

„Was habt ihr anzubieten?“ „Nichts“, sagte der Esel und klappte traurig die Ohren herunter, „wir haben nichts gelernt außer Demut und Geduld. Denn alles andere hat uns immer noch mehr Prügel eingetragen!“ Und der Ochs warf schüchtern ein: „Aber vielleicht könnten wir dann und wann mit unseren Schwänzen die Fliegen verscheuchen!“

Da sagte der Engel: „Ihr seid die richtigen!“



Foto: pixabay.com

SUDOKU RÄTSEL

Füllen Sie die leeren Felder so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3x3-Kästchen die Figuren (Farbkasterl) nur einmal vorkommen.
Auflösung Seite 14

	6		9			4	5
		9		1			2
	2		5	3		9	
6		2		4			
	1	8	7		5	6	4
				6		1	
2		7		5	6		3
3	9			8		5	
	8	1			3	2	

INTERNET

<https://www.geo.de>

Ausgezeichnet, mit dem "1.
Spannend mit vielen tollen
Kochrezepten und Wissens
Besuche die Seite mit einem

Kinder und Jugendbeilage



Fehlersuchbild: Im rechten Bild befinden sich 6 Fehler, die Auflösung findest du auf der nächsten Seite!

Esel

Im Gegenteil: Esel sind sehr schlaue Tiere. Sie lassen sich nur nicht alles gefallen.

Esel sind Herdentiere, kommen auf der ganzen Welt vor und sind sehr genügsam. Sie werden bis zu 135 Zentimeter hoch und können schon mal rund 450 Kilogramm schwer sein.

Was bei uns das Auto ist, ist den Menschen in vielen armen Regionen Afrikas und Asiens der Packesel. Esel sind sehr trittsicher, besonnen und brauchen auch bei harter Arbeit wenig Nahrung. Sie fressen Heu und Gras, mögen aber auch Äpfel, Karotten und Brot.

Wusstest du, dass man Esel auch verschenken kann? Über den Caritas Shop kann man auch Esel und andere Tiere spenden. Diese helfen dann Menschen in armen Ländern leichter zu leben. Schau doch mal vorbei: shop.caritas.at/esel-fuer-den-fortschritt

Du brauchst dafür: Holz oder Baumrinde, kleine Äste, Tannennadeln, Walnusschalen, Dekoration, Stifte, Heißklebepistole und Fantasie

Und so geht's: Verziere Dein Holz nach Lust und Laune, bemale die Nusschalen oder beklebe sie. Ordne alles so an wie es Dir gefällt, aber lass Platz, sodass das Teelicht sicher steht.

Lass Dir am besten beim Kleben von einem Erwachsenen helfen, so eine Heißklebepistole ist, wie der Name schon sagt, sehr heiß.

Zudem macht's miteinander viel mehr Spaß.

Foto und Anleitung: Jungschar

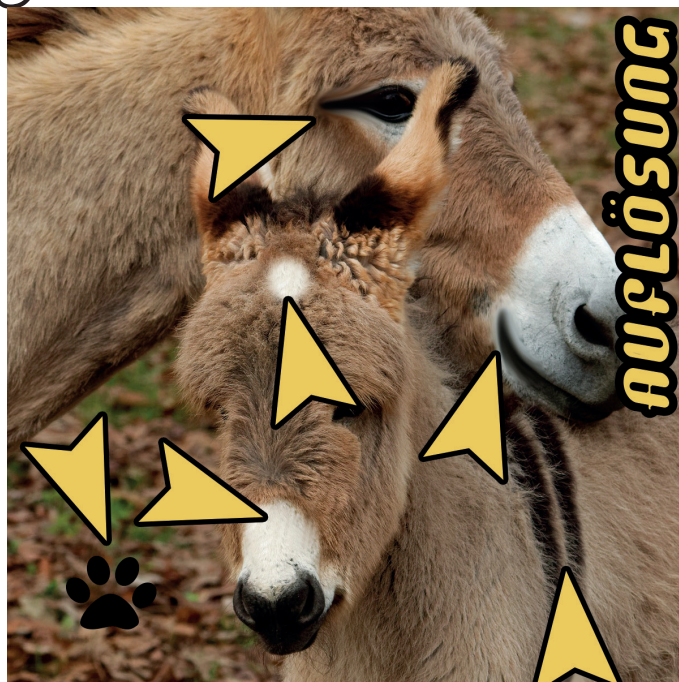


Kinder und Jugendbeilage

VIELE FÜR EIN
HALLELUJA



<http://www.ausmalbilder.info>



AUFLÖSUNG

Ein Schotte fragt seine Frau: "Was wünschst du dir dieses Jahr zu Weihnachten?"

"Ich weiß nicht", antwortet seine Frau.
"Gut, dann schenke ich dir ein weiteres Jahr zum Überlegen."

WITZ

Als ich in die erste Klasse Volksschule ging
meldete ich mich bei meiner Religionslehrerin
Wolfgang Truttmann zum Ministrieren an.
Ich ministrierte bei verschiedenen Gottesdiensten,
Taufen, und bei einer Hochzeit.
Am tollsten war am Stefanitag die Pferdsegnung
im Strehlweg.
Natürlich bin ich auch beim Krüppenspiel,
Stehnsingen und Ratschen dabei und bei den tollen
Mini Stunden.
Heuer wurde mein Einsatz belohnt, denn ich
war die fleißigste Ministrantin und unser Pfarrer
Gerhard Habermann war mit mir und meinen Eltern
bei der M-Rast essen.
Es war ein schöner Tag

Svenja Milena Seinather

Das schönste Weihnachtsfest

Als sie erfuhr, dass sie zu Weihnachten im Krankenhaus bleiben musste, war sie sehr traurig. Weihnachten ohne Kinder, ohne Ehemann, ohne Familie. Das konnte sie sich gar nicht vorstellen. Freilich wusste sie, dass sie gerade eben operiert worden war. Und das Ergebnis der Untersuchung würde erst in zwei Tagen feststehen, meinte der Oberarzt. Also hieß es warten und hoffen und ... weinen.

Die Schwestern und Ärzte bemühten sich aufopfernd und versuchten den wenigen Patienten auf der Station das Fest so schön wie möglich zu gestalten. Die Zimmer waren weihnachtlich geschmückt, am Gang stand ein großer, leuchtender Christbaum. Aus einem Radio hörte sie leise „O du fröhliche“. Ihr war gar nicht fröhlich zumute. Freilich, die Kinder waren am Vormittag da gewesen und hatten ihr wunderschöne Zeichnungen und Basteleien gebracht. „Mama, werde bald wieder gesund!“, sagten sie und meinten es auch. Die heimlichen Tränen ihrer Mama sahen sie aber nicht. Sie freuten sich ja schon so auf die Bescherung.

Jetzt, am späten Abend, in der Heiligen Nacht, war es still geworden auf der Station. Die Nachtschwester saßen im Schwesternzimmer zusammen und hatten sich ein Abendessen bereitet. Auch sie waren in Gedanken bei ihren Familien. Sie wussten aber auch um die Schicksale der Patienten, die ihnen anvertraut waren. Wie oft schluckten sie, wenn bei einer jungen Frau eine unheilbare Krebskrankheit festgestellt wurde.

Und diese Gedanken ließen auch die Mama nicht schlafen. Erst am Stefanitag würde sich herausstellen, ob der Krebs bösartig sei oder nicht. Sie erlebte ein Weihnachtsfest zwischen Hoffen und Bangen, zwischen Angst und Zuversicht. Von der Ferne hörte sie die Glocken zur Christmette läuten. In dieser Nacht würden die Menschen glücklich sein, sich die Hände reichen und sich freuen über die Geburt Christi. Ach könnte sie sich auch ein bisschen freuen.

Am Christtag schaute der Arzt nur kurz vorbei und sagte, morgen würde er mehr wissen. Am Nachmittag kamen die Kinder, der Mann, die Eltern und noch einige andere Verwandte. Niemand wagte sie auf die Diagnose anzusprechen, aber alle wussten, dass es um Leben oder Tod ging. Man sah es an ihren Gesichtern. So hatte sie sich das Weihnachtsfest nicht vorgestellt, aber man kann es sich ja nicht aussuchen.

Immer wieder kamen ihr Gebete in den Sinn, mit zitternden Lippen und ganz leise versuchte sie, Gott zu bitten, er möge ihr doch noch ein bisschen Leben schenken. Ein paar Jahre nur. Die Kinder sind ja noch klein und ihr Mann würde nur verzweifeln. Außerdem sei sie ja wirklich noch jung, keine vierunddreißig. Und dann der Tumor. Warum gerade sie? Wenn es dich gibt, Gott, – versuchte sie zu feilschen – dann mache mich gesund. Doch gleichzeitig bereute sie den versuchten Handel, denn ihre Eltern hatten ihr Gott sei Dank einen starken Glauben und ein tiefes Gottvertrauen mitgegeben. Er würde schon wissen, wen er prüft. Aber in dieser Situation musste auch Gott sie verstehen. Und irgendwann schlief sie ein.

Der neue Tag war auch gleichzeitig ihr Schicksalstag. Noch nie hatte sie einen Augenblick so gefürchtet, wie diesen, als der Arzt zur Visite kommen würde. Bald ging auch die Türe auf und der Oberarzt stand vor ihr. „Ja“, sagte er, „ich habe für sie ein Weihnachtsgeschenk: der Tumor ist gutartig, sie werden bald wieder gesund nach Haus gehen können!“ Und man merkte ihm an, auch er brachte diese Botschaft viel lieber als eine andere.

Mit einem tiefen Seufzer und einem Lächeln sank sie erschöpft in ihr Kissen zurück. „Danke, Gott!“, flüsterte sie. Und sie spürte: es war ihr schönstes Weihnachtsfest, das sie je erlebt hatte.

Pfarrer Mag. Gerhard Hatzmann

ES **BAU-WIFZACK**
Bauberatung, Organisation, Ausführung
von Klein- und Kleinstbaustellen

EDUARD SCHUSSER

A-8756 St. Georgen / Jdbg. Handy: 0664 / 20 70 556
E-Mail: eduard.schusser@aon.at Fax: 03583 / 20 814

www.bau-wifzack.at

Meisterbetrieb für Malerarbeiten und Fassaden - Dämmsysteme

Feierl_{KG}

A-8742 Obdach, Hauptstraße 20
Tel: 03578/36 546 Mobil: 0676/606 13 20

MALERBETRIEB

FARBENFACHHANDEL

BODENBELÄGE

A-8740 Zeltweg, Hangweg 9
Tel. & Fax: 03577/ 23 142 office@malerfeierl.at
www.malerfeierl.at

Weihnachtskuglerl

Zutaten:

250 g glattes Mehl, 1 Pkg Backpulver + 1 Pkg Vanillezucker,
4 EL Zucker, 1 Prise Salz, 150 g Topfen, 3 Eier

Zubereitung Mandelmasse: Die Zutaten der Reihe nach vermischen, kurz durchkneten, kleine Kugeln formen (nicht zu groß, sie gehen noch auf). Im heißen Öl heraus backen, auf Küchenrolle abtropfen und etwas auskühlen lassen. Inzwischen Staubzucker mit Zimt vermischen, die Kugeln darin wälzen - fertig!

Ein Feiertagsdessert: Schlagobers mit Sahnesteif aufschlagen, mit der Zimt-Zuckermischung leicht süßen. Ein paar Kuglerl auf's Dessertteller legen, Schlagobers draufsetzen, mit weiteren Kugeln drapieren. Schokosauce, Dattelsirup oder Honig darüber geben. Mit gehackten oder halben Walnüssen und Orangenscheiben garnieren. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt, es schmeckt herrlich!

Tipp von mir: Die Kugeln lassen sich gut einfrieren oder als schnelles Kekserl verwenden.

Mit ein bis zwei sehr klein geschnittenen Äpfeln im Teig und als größere Nocken raus gebacken, schmecken sie herrlich zum Kaffee.

Liebevolle Weihnachten wünscht euch Susanne!





Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr.
Heizung. Solar. Bäder.
Reparaturen. Information.
Biomasse. Installationen.
Schauraum. Photovoltaik
Wellness. Solar. Bäder.
Reparaturen. Information.
Bäder. Biomasse. Solar.
Installationen. Heizung. Wellness



Steiner Energie- und Haustechnik GmbH
Tel.: 03577 22 127 | Fax: 03577 24905 | www.steiner-installationstechnik.at

HUBERTUS

Live-Musik - Weihnachtsspecial
A3 & Friends, Sa 22.12.'18, 20 Uhr

Weihnachtsspecial mit A3 & Friends LIVE!
Das Hubertushof-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Schon Weihnachtspräsente gekauft?
Verschenken Sie doch einen
Hubertushof-Gutschein!

Hotel - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF
Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, www.hotelhubertushof.at

Wohltätiger Gewaltmarsch bewegte Zeltweg

Foto: Sarah Knolly

Wohltätiger Gewaltmarsch bewegte Zeltweg Apetlon am Neusiedlersee – Großglockner. Tiefster Punkt – höchster Punkt Österreichs. 650 Kilometer. 13.000 Höhenmeter. 3 StudentInnen. 3 Wochen. 3.333 Nächte für Wohnungslose Menschen in Österreich. 50.000 Euro. Dreistellige Blasen und Wadenkrämpfe – sozial angehauchter Masochismus.

Das sind die Fakten zu einer spektakulären Spendenaktion: Heimo Neumaier, Katrin Goriupp und Alina Schreib machten mit ihrer Aktion „Heimo geht“ vom 13. September bis zum 07. Oktober auf die unangenehme Thematik rund um die Obdachlosigkeit in Österreich aufmerksam. Dabei wollten die drei Studierenden einerseits Bewusstsein schaffen und andererseits 50.000 Euro (3.333 Nächte) für Wohnungslose in Österreich sammeln. Am 7. Oktober erreichten sie den Großglockner und setzten am Dach Österreichs ein riesiges soziales und sportliches Ausrufezeichen gegen Wohnungslosigkeit in Österreich. Über 25.000 Euro konnten bis jetzt gesammelt werden und gingen direkt an die Wohnungslosenhilfe der Caritas.

„Ich bin von der Zustimmung der Bevölkerung während der Tour immer noch überwältigt!“, resümiert Heimo Neumaier, Initiator des Projekts. Er fährt fort: „Dass man in Zeltweg beispielsweise die Straßen – aufgrund der Menschenmassen – polizeilich absperren musste um unser soziales Anliegen transportieren zu können, begeistert mich und bringt mich den Tränen nahe.“ Die „Zeltweg-Begeisterung“ des 24-jährigen Sozialarbeiters ist nicht grundlos: Über 100 Volksschüler, zwei Kindergärten, Teile der HTL, die NMS, das Bundesheer, die Feuerwehr, die Lebenshilfe und die Pfarre sorgten dafür, dass Heimos Anliegen gehört wird. Zeltweg bewegte sich für den sozialen Zweck und



eine Mensentraube zog durch die Straßen um auf dieses enorm wichtige Thema aufmerksam machen zu können. „So funktioniert soziales Engagement und zwischenmenschliche Solidarität!“, ist sich Heimo sicher.

Mit Erreichen des Großglockners ist die Problematik rund um die Wohnungslosigkeit aber noch nicht verschwunden und es wird noch prekärer: „Im Winter, bei minus 15 Grad, entscheidet ein warmes Bett sogar zwischen Leben und Tod. Ich appelliere an jede*n Einzelne*n nochmals genauer hinzuschauen, Solidarität und Nächstenliebe zu zeigen und den Schwächeren unserer Gesellschaft Schritt für Schritt aufzuhelfen.“, so Heimos Worte zur kalten Jahreszeit und zur Eröffnung der damit verbundenen Winternotschlafstelle in Graz. „Natürlich sind Spenden für warme Nächte herzlichst willkommen“, schmunzelt Heimo Neumaier abschließend im Gespräch.

Homepage: www.caritas.at/heimogehet

Steiermärkische Sparkasse
IBAN: AT08 2081 5000 0169 1187
Verwendungszweck: Winternotschlafstelle

Heimo Neumaier



Foto: Walter Schindler

Taxi - Transporte - Kleinbus
Patiententransporte

03577 22777

TAXI NOWAK

Heribert Nowak

8740 Zeltweg
 Hauptstraße 32

taxi@nowak.at
www.nowak.at



„Seit 1. April 2017 können auch Asylwerberinnen und Asylwerber, die seit drei Monaten zum Asylverfahren zugelassen sind, haushaltstypische Dienstleistungen in Privathaushalten (z. B. Gartenarbeiten, Kinderbetreuung etc.) mit Bezahlung über den Dienstleistungsscheck übernehmen. Die Zulassung zum Asylverfahren wird mit der Aufenthaltsberechtigungskarte nachgewiesen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.dienstleistungsscheck-online.at oder bekommen Sie am Gemeindeamt im Bürgerservice bei Sieglinde Guschelbauer. AsylwerberInnen in Zeltweg würden sich für solche Tätigkeiten interessieren, um in Kontakt mit ÖsterreicherInnen zu kommen, sowie Deutsch sprechen und zumindest ein paar Stunden arbeiten zu können. Der Arbeitsumfang ist begrenzt, da es eine Zuverdienstgrenze zur Grundversorgung gibt.“

GOLD ★

Qualitätsweine mit Charakter

Hauptstraße 1 Sackgasse 8
 7021 Baumgarten 8740 Zeltweg
 0664 / 736 04 434 0664 / 510 39 05

www.weingut-gold.at

MA 38

Bäckerei & Konditorei
Madenberger

Zeltweg - MA38
 Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg
 Tel. 03577-22337 | Fax 03577-223374



Foto: Michaela Horn-Perner

Grabpflege der NMS Zeltweg

Die SchülerInnen der 4. Klassen der NMS Zeltweg waren heuer mit ihren Lehrerinnen Bettina Dorfer und Eva Sacher-Bleier wieder am Friedhof und haben die Pflege einiger Gräber übernommen.

Sehr löblich und brav, denn viele ältere Menschen können diese Gräber nicht mehr pflegen und gestalten. Füreinander „Da-Sein“, das haben unsere Jugendlichen ganz vorbildlich aktiv gelebt! Danke an Euch, Ihr tollen Jugendlichen, an Bettina und Eva und an Karli Mießbacher, der uns immer unterstützt!!!!

Michaela Horn-Perner

Lösung Sudoku

1	6	3	9	7	2	4	5	8
8	5	9	6	1	4	3	2	7
7	2	4	5	3	8	9	6	1
6	3	2	8	4	1	7	9	5
9	1	8	7	2	5	6	4	3
4	7	5	3	6	9	1	8	2
2	4	7	1	5	6	8	3	9
3	9	6	2	8	7	5	1	4
5	8	1	4	9	3	2	7	6

24.03.2019, Sonntag
18:30 - Pfarrkirche

Gospelkonzert des Singkreises



Das Geheimnis der Weihnacht besteht darin, dass wir auf
unserer Suche nach dem Großen und Außerordentlichen auf
das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.

(unbekannt)

WANNE RAUS – DUSCHE REIN

MEHR LEBENSFREUDE DURCH EINE BARRIEREFREIE DUSCHE

24^h
BadRenovierung
tugenlos • barrierefrei • rutschfest



- ✓ HÖCHSTE QUALITÄT
- ✓ MASSGEFERTIGTER UMBAU IN 24H
- ✓ EINFACHE REINIGUNG
- ✓ BARRIEREFREI
- ✓ FIXPREISGARANTIE

JETZT TERMIN VEREINBAREN!

☎ **0800 20 22 19** (GRATIS)
ODER UNTER **03682 203 00**



„Ich berate Sie
gerne zu barriere-
freien Badlösungen.“
Ihr Badexperte
Manfred Haidler



Bereits
über **12.000**
renovierte
Bäder!

Ihr regionaler viterma Fachbetrieb – hmh Haustechnik GmbH | Stainach, Fohnsdorf, Leoben, Waidhofen/Ybbs
Besuchen Sie unseren Schauraum nach telefonischer Vereinbarung – Grazer Straße 246 | 8950 Stainach
liezen@viterma.com | Viele Referenzen und Bilder auf www.viterma.com

Raiffeisenbank Aichfeld



Regional. Digital. Überall.

HI. Messen im Generationenpark Zeltweg

Freitag, 18.01., 15.02., 08.03., 12.04., (mit Palmweihe)
jeweils um 15:00 Uhr

FAIRSCHENKLADEN (Bahnhofstraße 39)

Dienstag von 10:00 bis 12:00 Uhr u. 15:00 bis 17:00 Uhr
sowie Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste:

Samstag	17:50 18:30	Rosenkranzgebet Vorabendmesse
Sonntag	09:00 10:30	HI. Messe Familienmesse
Dienstag, Donnerstag	18:30	HI. Messe
Mittwoch, Freitag	08:00	HI. Messe
1. Monatsfreitag	18:30	HI. Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit euch. Segen

NÄCHSTE AUSGABE: Die nächste Ausgabe des Pfarrblattes erscheint in der Kalenderwoche 13/2019

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre Zeltweg
Herausgeber: Mag. Gerhard Hatzmann
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
Größingstraße 21, 8740 Zeltweg

KATHOLISCHE KIRCHE IM INTERNET

www.graz-seckau.at
zeltweg.graz-seckau.at

NOTRUF DER TELEFONSELSORGE 142

anonym und kostenlos

MUTTER-KIND-GRUPPE

Dienstag, 8.01., 5.02., 5.03.,
2.04. jeweils um 09:00 Uhr

KATHOLISCHE FRAUEN ZELTWEG

Frauentreff:

Dienstags, 05.02., 05.03., 02.04.

jeweils 19.15 Uhr

Pfarnachmittag:

Donnerstag, 07.02., 07.03., 04.04.
um 14:00 Uhr

JUNGSCHARSTUNDE

Freitag, 18.01., 15.02., 15.03.,
12.04. jeweils 15:00 - 17:00 Uhr

JUGENTREFF

gruppenspezifische Termine
Nähere Infos bei Sarah Knolly
(0676 87426584) o. in der Pfarrkanzlei

CARITAS-SPRECHSTUNDE

Montag von 09:00 bis 10:00 Uhr
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

PFARRKANZLEI FRIEDHOFSVERWALTUNG

Dienstag, Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 13.00 Uhr

Öffnungszeiten Weihnachten/Neujahr:

Freitag, 28.12. und Freitag, 4.1.

Größingstraße 21, 8740 Zeltweg

Tel.: 03577/22479, Fax: DW 18

e-mail: zeltweg@graz-seckau.at

Pfarrkalender Winter 2018/2019

Datum	Tag	Zeit	Termin
24.12.	Montag Heiliger Abend	08:00 16:00 21:00 21:30 22:00	Friedenslicht aus Bethlehem in der Kirche Kinderkrippenfeier Turmblasen Hirten- und Krippenlieder mit dem Singkreis Christmette, musik. Gestaltung: Singkreis d. Pfarre
25.12.	Dienstag Christtag	09:00 10:30	Hochamt, musik. Gestaltung: MixDur Familienmesse
26.12.	Mittwoch Stephanitag	09:00	Hochamt mit Salz- u. Wasserweihe
27.12.	Do., Hl. Apostel u. Evangelist Johannes	18:30 anschl.	Hl. Messe mit Weinsegnung Johanneswein im Pfarrhof
30.12.	Sonntag Fest der Hl. Familie	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse und Kindersegnung
31.12.	Montag, Silvester	17:00	Jahresschlussgottesdienst mit TeDeum
01.01.	Dienstag, Neujahr	09:00	Hochamt zum Fest der Gottesmutter Maria
04.01.	Herz Jesu Freitag	09:00 17:30 18:30	Krankenkommunionen Rosenkranzgebet, Anbetung u. Beichtgelegenheit Hl. Messe mit euch. Segen
05.01.	Samstag	17:50 18:30	Rosenkranzgebet Vorabendmesse
06.01.	Sonntag Dreikönigstag	09:00 10:30	Hl. Messe zum Fest Epiphanie Sternsinger-Gottesdienst mit allen Sternsängern
13.01.	Sonntag Taufe des Herrn	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse
15.01.	Dienstag	18:30	Mitarbeitermesse anschl. Mitarbeiterempfang im Pfarrsaal
01.02.	Herz Jesu Freitag	09:00 17:30 18:30	Krankenkommunionen Rosenkranzgebet, Anbetung u. Beichtgelegenheit Hl. Messe mit euch. Segen u. Kerzensegnung
02.02.	Samstag Maria Lichtmess	17:50 18:30	Rosenkranzgebet Vorabendmesse mit Prozession u. Kerzensegnung
03.02.	Sonntag Hl. Blasius	09:00 10:30	Hl. Messe mit Blasiussegen Familienmesse mit Blasiussegen
10.02.	Faschingssonntag	09:30 10:30	Hl. Messe Familienmesse, Mitgestaltung: Kinderliturgiekreis
22.02.	Fr., Kathedra Petri	18:30	Hl. Messe zum Fest Kathedra Petri
01.03.	Herz Jesu Freitag	09:00 17:30 18:30	Krankenkommunionen Rosenkranzgebet, Anbetung u. Beichtgelegenheit Hl. Messe mit eucharistischem Segen
06.03.	Aschermittwoch	18:30	Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
16.03.	Samstag	14:30 18:30	Pfarreinkehrtag im Pfarrheim Einkehrtags-Abschlussmesse
19.03.	Dienstag, Hl. Josef	18:30	Hochamt zum Hl. Josef

Eventuelle Änderungen, regelmäßige Gottesdienste und weitere Informationen entnehmen Sie bitte der aktuellen Gottesdienstordnung im Schaukasten vor der Kirche oder beim Pfarramt!

Regelmäßige Gottesdienste Übersicht: Seite 15